

Aktive Hilfe für Eltern

Seit 30 Jahren kümmert sich Gerda Thiesen um Eltern drogenabhängiger Kinder

Alt-Hürth (kda). Mit einer kleinen Feier hat der „Elternkreis Hürth drogengefährdeter und drogenabhängiger Jugendlicher“ seine Gründerin Gerda Thiesen und Kassierer Peter Königsfeld verabschiedet.

Die Selbsthilfegruppe hilft Betroffenen mit der schweren Situation und ihren suchtkranken Kindern umzugehen. Sie trifft sich jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr im Raum der AWO an der Großen Oelbruchstraße. Die Teilnahme ist völlig kostenlos und anonym.

Gerda Thiesen hat die Gruppe vor 30 Jahren gemeinsam mit ihrem Mann Josef ins Leben gerufen. 1978 waren sie selbst betroffene Eltern und stellten fest, dass es in Hürth keine Anlaufstelle gab, die sich mit dem Thema beschäftigte. Im Elternkreis fühlten sich die Angehörigen nicht mehr allein mit ihren Sorgen und fanden Menschen, die gleiche Erfahrungen machten.

Sie lernten voneinander was Sucht bedeutet und das die Ursache hierfür vielfältig sein kann. Über die Jahre hinweg wurde ein hochqualifiziertes Netzwerk mit Beratern und Therapeuten aufgebaut. Bis zur Einrichtung der Präventionsstelle Hürth übernahm der Elternkreis auch die Aufklärung in Schulen.

Inzwischen verfügt der Elternkreis über die einzige



■ Im vergangenen Jahr konnte der Elternkreis auf 30 erfolgreiche Jahre zurückblicken. Gemeinsam mit Gerda Thiesen (2.v.l.) feierten Manfred Flottrang, Ulrike Schüppe, Wolfgang Scheiblich und Jürgen Weber (v.l.n.r.).

FOTO: KDA/ARCHIV

Beratungsstelle im Bundesgebiet, die werktags telefonisch in der Zeit von 9 bis 12 Uhr erreichbar ist. Nach 30 Jahren intensiven persönlichen Einsatzes zieht sich Gerda Thiesen nun aus der Elternkreis-Arbeit zurück, aber sie verrät „Ich bleibe dem Verein selbst-

verständlich treu. Das ist kein Job, das ist eine Herzensangelegenheit. Das werde ich beibehalten bis es irgendwann nicht mehr geht!“

Ihre Nachfolge tritt die Sozialpädagogin Andrea Heitmann an. Die wurde von Gerda Thiesen seit dem vergangenen

August auf ihre neuen Aufgaben bereits bestens vorbereitet. Denn wichtig ist, dass die Arbeit des Elternkreises auch in Zukunft fortgesetzt wird. Schließlich, so heit es dort, ist es keine Schande, ein drogenabhängiges Kind zu haben, sondern nichts dagegen zu tun.